
Persistenter Identifier: 985862173_0030

Titel: Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 1722

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/

Familien (z. B. Amygdalaceen, Pomaceen, Rosaceen) zusammenzustellen und als Beispiel einer natürlichen Pflanzenordnung zu bezeichnen.

Die Morphologie und Biologie. Die Forderung, die botanische Formenlehre auf wissenschaftlicher Grundlage abzuleiten, ist an sich gewiß berechtigt; aber indem man sich mehrfach zu eng an die wissenschaftliche Darstellung und ihre Kunstausdrücke anschloß (vergl. namentlich Vogel u. Gen., Löwe u. a.), hat sich schon in die Leitfäden für die unteren Klassen ein zu gelehrter Ton und eine zu abstrakte Darstellungsweise eingeschlichen. Dies gilt namentlich von den Blütenständen, bei denen man dem Quintaner von Achsensystemen, von Wertigkeit der Achsen, gleichwertigen und ungleichwertigen, gestreckten und verkürzten Achsen u. s. w. spricht und eine höchst verwickelte Einteilung der Blütenstände darauf baut, so daß dem Durchschnittsschüler die Haare zu Berge steigen müssen. Auch hier heißt es also maßhalten.

Auf allen Stufen ist auf Zusammenstellung, Ordnung und Klärung der morphologischen Kenntnisse besonderer Wert zu legen. Das Semester darf nicht vorübergehen, ohne daß diese Arbeit, auch die früheren Stufen einschließend, gethan und für Lehrer und Schüler die Überzeugung gewonnen ist, daß die wichtigsten und wesentlichsten der gewonnenen morphologischen Anschauungen und Begriffe auch nach der halbjährigen Unterbrechung, die der botanische Unterricht regelmäÙig erleidet, dem Schüler nicht abhanden kommen werden.*) Aber man wird allerdings mit diesen morphologischen Repetitionen nicht bis zum Schlusse des Semesters warten dürfen. Anlaß dazu bietet jede botanische Stunde, für die in Folge schlechten Wetters oder aus anderen Gründen kein frisches Material zur Pflanzenbeschreibung hat besorgt werden können. In solchen Stunden, die sich gelegentlich wiederholen, wird einerseits die Morphologie repetiert und zwar wesentlich auch durch Zeichnungen, die der Schüler an der Tafel zu entwerfen hat; andererseits wird der Unterricht an frischen Pflanzen ergänzt durch die Betrachtung von solchen Kulturgewächsen, die sich nur in Abbildungen zur Anschauung bringen lassen, desgleichen von besonders interessanten ausländischen Gewächsen. Diese im Zusammenhange und ohne Rücksicht auf ihre verwandtschaftliche Stellung den Schülern zu bieten, scheint nicht empfehlenswert. Sie sind besser da einzuschalten, wo sie im System hingehören oder vielmehr im Anhange an ihre nächsten Verwandten zu betrachten. Daß dabei auch die Verwendung zu berücksichtigen und durch Demonstration

*) Von dem Vorschlage, dies durch botanische Repetitionen im Winter-S. zu verhindern, dürften besondere Erfolge nur dann zu erwarten sein, wenn ein Lehrbuch mit guten Abbildungen in der Hand des Schülers ist.